



Der Lokalhistoriker Reinhard Vögtlin mit dem originalen Rechnungsbuch, das in der Gemeindeverwaltung Duggingen archiviert wird.

FOTOS: NICOLE NARS-ZIMMER

# Reise in die Zeit des Fürstbistums

Selten Der Dugginger Reinhard Vögtlin hat ein altes Rechnungsbuch seiner Gemeinde übersetzt

VON DIMITRI HOFER

Was Reinhard Vögtlin in den Händen hält, beschäftigt ihn schon mehr als zwei Jahrzehnte lang. Der Lokalhistoriker hat ein Rechnungsbuch der Gemeinde Duggingen aus der Zeit des Fürstbistums Basels aufgestöbert, restaurieren lassen und transkribiert. Das Werk gibt Aufschluss über das Leben in einem Dorf in der Region im ausgehenden 18. Jahrhundert.

«Es war in einem fürchterlichen Zustand. Die Kartonhülle fiel auseinander», erinnert sich Vögtlin an die erste Begegnung mit dem Buch. In einem Nachlass stiess er Mitte der 1990er-Jahre auf die Information, dass in Duggingen ein Rechnungsbuch aus fürstbischöflicher Zeit vorhanden sein soll. Den Pensionär, erst kurz zuvor Gemeindepräsident der Laufentaler Ortschaft geworden, packte die Neugier. «Ich wollte wissen, was in diesem Buch über die Geschichte meines Dorfes zu erfahren ist.» Im Keller des ehemaligen Schulhauses fand er das Rechnungsbuch aus den Jahren 1769 bis 1789, von dessen Existenz sonst niemand im Dorf wusste.

## Er lernte die Kurrentschrift

Reinhard Vögtlin liess das Buch von einem Unternehmen neu binden. Um das Buch lesen zu können, lernte er die deutsche Kurrentschrift, in der die Aufzeichnungen verfasst sind. Anschliessend machte er sich daran, zusammen mit einem Historiker das Buch in die heutige Schrift zu



**«Ich wollte wissen, was in diesem Buch über die Geschichte meines Dorfes zu erfahren ist.»**

Reinhard Vögtlin  
 Lokalhistoriker

übersetzen. Aufgrund unklarer Finanzierung des Drucks und anderer Projekte - so koordinierte er vor einigen Jahren die Dugginger Heimatkunde - blieben die Transkriptionen viele Jahre liegen.

Mittlerweile ist es dem 89-Jährigen gelungen, die Übersetzungen drucken zu lassen. Entstanden ist ein Buch mit rund 170 Seiten, auf denen eins zu eins steht, was im Original einst aufgeschrieben wurde. Ergänzungen oder Interpretationen habe er keine gemacht, weil er zeigen wollte, was damals notiert wurde. Selbst Flüchtigkeitsfehler hat er nicht ausgemerzt. Das Rechnungsbuch sei von einem Angestellten des Vogts erstellt worden, sagt Vögtlin. «Innerhalb des weitläufigen Fürstbistums Basel gehörte die Gemeinde Duggingen gemeinsam mit Aesch, Grellingen und Pfeffingen zur Vogtei Pfeffingen, der sie unterstellt war.»

Im Buch sind die Einnahmen und Ausgaben von Duggingen am Ende des 18. Jahrhunderts fein säuberlich festgehalten. Man erfährt etwa, dass die Sozialhilfe eine wichtigere Rolle spielte, als man annehmen könnte. Duggingen bezahlte Kerzen für Sterbende und übernahm die Medikamente für Menschen, die sie sich nicht leisten konnten. Ein Einwohner wurde für die Haltung eines sogenannten Wucherstiers entlohnt. Bei diesem Tier handelte es sich um einen Zuchtbullen, der auf den Höfen für Nachwuchs sorgen sollte. Die Kasse besserte sich die Gemeinde auf, indem sie Frevler, die Holz schlugen, mit Bussen belegte.

Gleichzeitig verkaufte die Gemeinde auch Holz und nahm so Geld ein.

## Gibt Aufschluss über den Alltag

Ein Exemplar des transkribierten Dugginger Rechnungsbuchs wird im Baselbieter Staatsarchiv in Liestal zu finden sein. «Solche Quellen geben Aufschluss über den Alltag einer Gesellschaft», sagt Staatsarchivarin Regula Nebiker. Ihr sei kein anderes derartiges Buch im Kanton bekannt, was vor allem daran liege, dass solche Rechnungsbücher in den Dörfern der früheren Landschaft Basel nicht existierten. Das Fürstbistum Basel, zu dem das Laufental gehörte, und der Kanton Basel seien vor der Kantonstrennung unterschiedlich organisiert gewesen. Für die Mikrohistorie sei die Arbeit von Lokalhistorikern wie Reinhard Vögtlin sehr wertvoll, sagt Nebiker. Im Baselsbiet gebe es viele Einheimische, die sich mit der Geschichte ihrer Ortschaft auseinandersetzen. Sie würde sich wünschen, dass diese Personen von ihren Gemeinden noch stärker finanziell unterstützt würden.

Der Druck des Rechnungsbuchs wurde letztlich von der Einwohner-, Bürger- und Kirchgemeinde Duggingen gesponsert. Auf der Gemeindeverwaltung ist auch das Original archiviert, das die Verantwortlichen heute wie ihren Augapfel hüten. Kein Vergleich zur Situation Mitte der 1990er-Jahre.

Unter 0798282586 kann man ein Exemplar des Rechnungsbuchs bestellen.